

Vielseitig und einfühlsam

Cantamus begeistert unter neuer Leitung in der Bonifatiuskirche

von Sascha Jouini



Die neue Cantamus-Dirigentin Elisabeth Tzschentke (Mitte) nimmt mit Sängerinnen und Sängern den herzlichen Beifall der Zuhörer entgegen. FOTO: JOU

- Für einen voll besetzten Saal sorgte der heimische Chor Cantamus bei einem Weihnachtskonzert. Kantor Michael Gilles erinnerte daran, dass »vier turbulente Jahre« vergangen seien seit dem letzten Auftritt des Chors in der Bonifatiuskirche. Neben pandemiebedingten Herausforderungen hatte das Ensemble einen Leiterwechsel. Die neue Dirigentin Elisabeth Tzschentke hat ihre Bewährungsprobe vorzüglich gemeistert. Wie souverän sie die Sängerinnen und Sänger zu leiten vermag, beweist auch die erfolgreiche Teilnahme beim Deutschen Chorwettbewerb im vergangenen Juni. Das Programm am Freitag bot eine bunte Mischung aus Advents- und Weihnachtsliedern verschiedener Epochen und kam beim Publikum sehr gut an.

Einen modernen Auftakt bildete Oliver Gies' »Es kommt ein Schiff, geladen«. In diesem bildhaften, auf mittelalterlichen Wurzeln gründenden Lied mit wogender Begleitung trägt das Schiff Gottes Sohn. Die deutliche wie stimmungsvolle Interpretation weckte hohe Erwartungen, die der Chor im Verlauf des Abends gar übertraf. Da stand neben der besinnlichen, innere Harmonie verströmenden Psalmvertonung »Taaveti laul« Nr. 104 und einem weiteren Stück des estnischen

Komponisten Cyrillus Kreek das Lied »Peace I Leave with You« von Amy Beach (1867 bis 1944). Damit setzte der Chor ein Zeichen für den Frieden.

Insgesamt gefiel die feinsinnige Vortragsweise. So gestaltete der Chor Melodielinien recht nuanciert, zudem traten die Stimmlagen plastisch hervor. Das räumliche Klangbild trug zum klaren Höreindruck bei. Als besonders anspruchsvoll erwies sich Johannes Brahms' Motette »O Heiland, rei die Himmel auf«. Basierend auf einem Text von Friedrich Spee ist das Adventslied vor dem Hintergrund des Dreißigjährigen Krieges zu sehen; Hoffnung auf einen Erlöser kommt darin zum Ausdruck. Es beeindruckte, wie sicher Dirigentin Elisabeth Tzschentke die Übersicht wahrte.

Johann Sebastian Bachs tieferrnste Choralbearbeitung »Nun komm, der Heiden Heiland« gab dann in Gilles inspirierter Interpretation an der Eule-Orgel Raum zum Meditieren.

Sänger im Saal verteilt

Michael Praetorius' schlichtes Strophenlied »Es ist ein Ros entsprungen« entfaltete durch die im Saal verteilten, in wechselnden Konstellationen agierenden Sänger intensive Wirkung. Selten geht einem dieses Lied emotional so nahe. Ebenso schön zur Geltung kam in reduzierter Besetzung Franz Wllners Wiegenlied »Kindelein zart«.

Am meisten zu loben ist die Vielseitigkeit des Chors: Bis hin zum feierlich-ruhigen Renaissance-Stück »O magnum mysterium« von Toms Luis de Victoria« berührte die musikalische Einfühlsamkeit. Zuweilen lotete das Ensemble Kontraste aus und stellte dem in bedchtigem Tempo vorgetragenen Bach-Choral »Ich steh an deiner Krippen hier« voller Nachdruck das virtuose »Gloria« des norwegischen Komponisten Knut Nystedt gegenüber. Die Bandbreite reichte bis hin zu dem Filmmusik-Atmosphäre ausstrahlenden »Entre le boeuf et l'ne gris« von Alwin Michael Schronen (geb. 1965). Der Beifall für das hrensweite Konzert fiel ergiebig aus; Cantamus dankte mit einer Gute-Nacht-Zugabe.